

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Penas (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Sachblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Der Zeitpunkt der Verdunkelung in Sopron um 20 Uhr!

### Sparen — eine nationale Aufgabe

Ökonomische Probleme standen dem Ungarn, der jahrhundertlang kaum das nackte Leben zu verteidigen vermochte, oder bloß seine kämpferischen Tugenden im Interesse der Gesamtheit der Nation bereichern durfte, in der Vergangenheit recht fern. Nach der Türkenherrschaft blieb das Land sozusagen als Kolonie brach liegen, bis es sich, zertretenem Knie gleich, allmählich erholen konnte. Wirtschaftlich zu denken begann es vor knappem hundert Jahren unter dem Impuls Stefan Széchenyis. Aber erst lange nach der Blütezeit der Jahrhundertwende, nach dem Weltkrieg 1914—1918, genauer erst in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre zeigten sich bei uns Merkmale des Erstarkens gesunder Privat- und gemeinwirtschaftlicher Prinzipien. Der Gedanke, der Sparhelfer könne für den Staat und den Einzelnen neue Güter schaffen, es sei also nützlich und erhaltenswert, das erworbene Geld nicht sofort zu konsumieren, sondern es, nach Befriedigung wichtigster Bedürfnisse und flug abgedämpfter Wünsche, fruchtbar anzulegen, um später wertvollere Güter anschaffen zu können, drang allmählich in das Bewußtsein aller Teile der Bevölkerung vom Bauern, der den Sinn hierzu vielleicht am stärksten entwickelt hat, bis zu den führenden Schichten der Gesellschaft. So begegnen wir einer systematisch angelegten und betriebenen Sparpropaganda bereits des öfters in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren.

Den in den heutigen Zeit großer nationaler Anstrengungen und Leistungen gefahnen Entschluß, den Spargedanken mittels einer richtig durchdachten und weitangelegten Propaganda den breiten Schichten des Volkes näher zu bringen, möchten wir daher wieder einmal mit besonderer Genugtuung begrüßen. Es geht dabei — wenn wir den Gedanken eingehend analysieren — nicht allein um das Sparen in dem Sinne, worauf die geldwirtschaftlich denkende städtische Bevölkerung beim Gebrauch dieses Wortes in erster Reihe denkt, um das Beiseitelegen von Geldbeträgen. Die Sparpropaganda soll ein weiteres Feld umfassen, sie setzt sich zum Ziel, das Volk zur gesteigerten Ökonomie in allen seinen Betätigungsfreien zu erziehen. Zu dieser Ökonomie gehört die Rationalisierung der Arbeitsverrichtung ebenso, wie die hauswirtschafliche Verwendung der verfügbaren Materialien und Einrichtungen. Das Sparen im engeren Sinne erfordert einen Verzicht auf unmittelbaren Verbrauch. Die Ökonomie in der obigen breiteren Fassung postuliert aber mehr, sie bedingt ein mögliches Verhalten, eine größere Aktivität, die gar nicht immer in gesteigertem Arbeitsaufwand, sondern in gesteigertem Sorgfalt bei den täglichen verrichtungen im Haushalt wie im Betrieb zum Ausdruck kommen muß. Die Hausfrau, die bei der Zubereitung von Speisen rationaler vorgeht und dadurch Heizmaterial spart, trägt zur richtigeren Ausnutzung der nationalen Rohstoffvorräte ebenso bei, wie der Arbeiter, der bei der Bedienung der Maschine auf die sparsame Verwendung des zu verarbeitenden Rohstoffes achtet. Es gibt tausenderlei Methoden der ökonomischeren Verwendung vorhandener Vorräte und der Aus-

### Die Kampfplage südlich und nordwestlich von Stalingrad

Berlin, 1. Dez. Die Sowjets richteten gegen die deutsche Absperrung neuere, mit Panzerwagen verstärkte Angriffe, die von den Deutschen in erbitterten Nahkämpfen zurückgewiesen wurden. Unaufhörlich kommt es am Frontabschnitt bei Stalingrad zu Massenangriffen seitens der Bolschewisten, die aber im wesentlichen an der Lage nichts zu ändern vermögen. Es hat den Anschein, daß die Armeen Timoschenkos nicht mehr stark genug sind, um Operationen größeren Stils vorzunehmen. Dagegen zeigen deutsche Gegenangriffe bemerkenswerte Erfolge.

Südöstlich von Woronesch beobachteten deutsche Aufklärer seit Tagen Vorbereitungen der Sowjets für Angriffe. Mehrere sowjetische Divisionen marschierten an diesen Stellen auf, unter ihnen viele Panzerverbände. Auch errichteten die Sowjets hinter der Front große Munitionslager. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die sowjetische Heeresleitung auch an dieser Stelle eine große Winteroffensive plant. — Im Kaukasusgebiet hat ungünstige Witterung eingesetzt, die jede größere Kampfhandlung unmöglich macht. Entlang des Terek-Flusses erschweren große Überschwemmungen die Operationen. — Östlich von Alagir richteten die Bolschewisten einen größeren Angriff gegen die deutschen Stellungen, der aber im Feuer der Deutschen zusammenbrach. Bei dieser Gelegenheit schossen die Deutschen 35 Panzer ab.

Berlin, 1. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Ostkaukasus brachen mehrfache sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Seit 27. November wurden bei diesen Abwehrkämpfen 60 feindliche Panzer vernichtet, Jagdflieger schossen 15 feindliche Flieger ab. In der Kalmückensteppe stießen motorisierte deutsche Kräfte gegen rückwärtige Verbindungen der Sowjets vor, vernichteten Trosse und Versorgungsvorräte und rieben eine versprengte Kampfgruppe auf. Zwischen Wolga und Don schlugen die Truppen des Heeres in engem Zusammenwirken mit starken Luftstreitkräften erneut heftige Panzer- und Infanterieangriffe ab. In Stalingrad nur örtliche Kampftätigkeit. Eigene Gegenangriffe im großen Donbogen waren erfolgreich.

Die Luftangriffe gegen Eisenbahnanlagen am Mittleren Don wurden fortgesetzt und dabei mehrere Transportzüge schwer getroffen. An der mittleren Ostfront und im Gebiet des Irmensees scheiterten wieder alle feindlichen Angriffe. 135 Panzerkampfwagen wurden abgeschossen.

Berlin, 1. Dez. In der Ukraine ist der Winter mit Vehemenz hereingebrochen. Es werden 20 Grad unter Null gemessen.

Berlin, 1. Dez. Seitdem am 15. November über die großen Erfolge der italienischen und deutschen Luftwaffe und der italienischen Marine im Kapf gegen die amerikanisch-britische Invasionsflotte vor den Küsten Nordafrikas durch Sondermeldung berichtet worden war, haben sich die Erfolge noch beträchtlich erhöht. Insgesamt wurden in der Zeit vom 7. bis 25. Nov. in den Häfen und Küstengewässern Französisch-Nordafrikas 23 Handels- und Transportschiffe mit zusammen 165.000 BRT versenkt. Elf Handels- und Transportschiffe mit zusammen 100.000 BRT so schwer beschädigt, daß sie aller Voraussicht nach gesunken sind. 65 Schiffe mit zusammen 398.000 BRT beschädigt, davon ein Teil so schwer, daß mit seinem längeren Ausfall zu rechnen ist. An Kriegsschiffeinheiten wurden zwei Schlachtschiffe beschädigt, drei Träger beschädigt, davon einer sehr schwer, fünf Zerstörer und Geleitboote vernichtet, fünf Kreuzer vernichtet, 28 Kreuzer, Zerstörer und andere Geleitboote beschädigt. Außerdem wurden in den Hafenanlagen an der nordafrikanischen Küste in fast täglichen Angriffen schwere Zerstörungen und starke Brände hervorgerufen, durch die weiteres wertvolles Nachschubgut vernichtet wurde.

Tokio, 1. Dez. In der Zeit vom 7. August bis 14. November hat die japanische Kriegsflotte vor den Salomonen insgesamt 119 feindliche Kriegsschiffe, beziehungsweise Transporter versenkt und mehr als 870 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Es wurden innerhalb von hundert Tagen allein im westlichen Pazifik 83 amerikanische Kriegsschiffe, beziehungsweise Transporter versenkt und 23 weitere schwer, sowie 13 andere leichter beschädigt. Die amerikanischen Gesamtverluste an Kriegsschiffen, beziehungsweise Transportern betragen somit 119.

wertung bisher unbeachtet gebliebener Materialien, die man nicht im einzelnen lehren kann, die sich aber durch eine allgemeine Erziehung zu einer gebührenden Beachtung dieser Zusammenhänge durchgehend verbessern lassen. Der heidendeinste Haushalt, der kleinste Betrieb kann zur Ökonomie im Materialgebrauch beitragen und dadurch den Effekt jener Arbeitsteilern, die auf den höchsten Stufen rationaler Materialwirtschaft von der angewandten Chemie geleistet wird, die aus früher unbrauchbar erscheinenden Abfall-

### Die Kämpfe in Nordafrika

Berlin, 1. Dez. Vom nordafrikanischen Kriegsschauplatz liefen in den letzten 24 Stunden keine wichtigeren Nachrichten ein. Es dauert die Kampfpause noch an, die von den einander gegenüberstehenden Gegnern dazu benutzt wird, um die neuen Positionen zu beziehen.

In Libyen hat die 7. Panzerbrigade der 8. britischen Armee, die sich in eine Kampfhandlung mit der Nachhutpanzerabteilung Rommels einließ, ihre Tätigkeit wieder eingestellt. Dagegen machte sich in dem Gebiet von Maedabia eine Infanteriedivision aus Australien bemerkbar und hinter ihr in großer Entfernung eine britische Panzerdivision.

Der Großteil der britischen Panzerstreitkräfte ist noch immer zwischen Maria Matruh und Tobruk zusammengezogen.

Auf der Straße zwischen Terna und Bengasi wurden mehrere tausend Fahrzeuge beobachtet. Es ist anzunehmen, daß General Montgomery hinter seinen ersten Linien große Munitionslager errichten will.

Der große Nachschubverkehr bietet den Kampfsiegern der Achsenmächten ausgezeichnete Angriffsziele. So liegen bereits in der Nähe der Küste unzählige vernichtete Fahrzeuge, so daß die neu ankommenden Fahrzeugkolonnen schwer vorwärts kommen können.

### Churchill sucht Cripps zu verführen.

Madrid, 1. Dez. Die steigenden Verfehlungsziffern durch U-Boote der Achse und die ernsthaft Bedrohung der maritimen Versorgungswege für das englisch-amerikanische Expeditionsheer in Nordafrika haben Churchill zur Schaffung eines Komitees veranlaßt, dessen Aufgabe darin bestehen wird, den Kampf gegen die U-Boote zu organisieren. Zum Präsidenten dieses Komitees ist Sir Stafford Cripps ernannt worden.

### Deutscher Unterseebootjäger rammt ein feindliches Unterseeboot.

Berlin, 1. Dez. In der Chyrenajfa wiesen die deutsch-italienischen Truppen Vorstöße feindlicher Panzer ab. Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen britische Feldlager und motorisierte Kräfte. Kampfplieger belegten auf tunesischem Gebiet Kolonnen des Feindes mit Bomben und fügten ihm erhebliche Verluste an schweren Waffen, Fahrzeugen und Panzern zu.

Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutscher Unterseebootjäger unter dem Kommando des Oberleutnants zur See, Kleiner, durch Rammsstoß das von den Engländern übernommene ehemals griechische Unterseeboot Triton und nahm die Besatzung gefangen.

Wirtschaft zum Bezug von Konsumgütern, um aus dem erparten Teile des Ertrages sei es den Viehbestand zu erhöhen, sei es, eine Landmaschine zu kaufen, die einen intensiveren Anbau ermöglichen kann, dann gesteigerten Erträgen während einer Reihe von Jahren, zu einem erhöhten Wohlstand der Familie führen. Ähnliches gilt natürlich für die Gewerbetreibenden, die Teile ihres Einkommens zur Anschaffung arbeitssparender Maschinen verwenden.  
(Schluß folgt.)

### Soproner Lokalberichte



Malvenfarb. Abendkleid mit interessant geschnittener Abendjacke aus brombeerefarb. Duchesse.

#### Abgeordneter Johann Gaes in Brennbere

Reichstagsabgeordneter Johann Gaes, päpstlicher Kammerer, weilte Sonntag in Begleitung des Obergepan Paul von Höpöchy u. des Mep-Sekretärs Béla Gerzen in Brennbere, wo im Rahmen einer Mep-Versammlung die Wähler über die innen- und außenpolitische Lage informiert wurden. Die Einleitungs-worte sprach Mep-Bezirksleiter Oberarzt Dr. Josef Szecsy-Guffelter. Die Aus-führungen des Abg. Johann Gaes fan-den beifällige Aufnahme. Hernach stät-leten der Obergepan und seine Beglei-tung dem Bergwerks-Oberingenieur Bil-tor Kemény einen Besuch ab, worauf sie nach Sopron zurückkehrten.

#### Auszeichnung

Der Betriebsingenieur der Petöhá-zser Zuckerraffinerie Julius Solzschu-ster, der seit April als Artillerieober-leutnant an der Ostfront vaterländische Dienste leistet, wurde vom Reichsver-weiser für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Signum Laudis mit den Schwertern am Kriegsbande ausgezeich-net.

Der Ausgezeichnete ist der eine Schwie-gerohn des pensionierten Magistrats-rates Dr. Franz Schmidt.

#### Städt. Lichtspieltheater

Dienstag, den 1. Dezember Wunschpreise!

#### Hochwasser in Indien

Der weltberühmte Roman von Louis Bromfield mit Tyrone Power, Mirna Loy, Herbert Marshall. Besiprogramm: **Wochenchau.** Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr.

## DAS HAUS DER GNADE

Roman von Otfried von Hanstein. (Arbeitserschließung durch C. Ademann, Roman-zentrale Stuttgart.)

Ihre sorglose Jugend war vorüber — nun fuhr sie dem Kampf ums Da-sein entgegen.

#### 3. Kapitel.

Die Nachtfahrt war qualvoll für Agnes gewesen.

Raum waren sie in ihrem Abteil, hatte Frau von Poser es sich in der Ecke bequem gemacht und sofort zu schlafen begonnen; ihre tiefen gleichmäßigen Atemzüge bewiesen bald, daß keinerlei unruhige Träume ihre Ruhe beeinträch-tigten. Agnes aber sah ununterbrochen aus dem Fenster in die nächtliche, vom schwachen Mondschein nur wenig erhellete Landschaft. In Berlin hielten sie sich gar nicht auf. In einem Auto fuhren sie vom Potsdamer Bahnhof zum Bahnhof Friedrichstraße.

Schon nach einer Stunde saßen sie

**Personalmeldungen.** Obergepan Paul v. Höpöchy, Vizegepan Dr. Josef Czillinger und Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický reisten amtlich nach Budapest. Der Obergepan kehrt heute abends von dort zurück. — Ab 1. August 1943 wurde Privatdozent Ober-studienrat Dr. Ernst Wallner (Wef-Prém) zum neuen Direktor der hiesigen Höheren Handelsschule „Andreas Fay“ ernannt.

**Aus der Diözese.** Diözesanbischof Pa-ron Wilhelm Ppor ernannte Matthias Regler zum Administrator der kath. Pfarre in Agfalva-Regendorf.

**Versetzung.** Der Kultusminister ver-setzte den hiesigen Handelschulprofessor Karl Hunyadi mit 1. August 1943 nach Erseküvár und betraute ihn mit der Leitung der Direktor-Tagenden der dortigen Staats-Handelsschule.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Sopron verstorben: landwirtschaftli-cher Arbeiter Franz Marácz im 65. und Frau Franz Czettin, geb. So-sefa Artnér, im 27. Lebensjahre.

**Familienfreude.** Die Gattin des hie-sigen O.D.-Oberarztes Dr. Tibor Pap, geb. Elisabeth Börcz, schenkte einem Knäblein das Leben. Mutter und Kind sind wohl auf. Die Freude des Papas ist groß.

**Ministerialkommissär Dr. Julius Me-lias** hielt Sonntag in Budapest für die Hörer des dreiwöchigen Kurzes, der für die Gewerbetreibendennotäre abgehal-ten wird, einen Vortrag. Heute nahm er an der Kammererfreierkonferenz teil, desgleichen an der Besprechung der Mi-nisterialkommissäre. Morgen wird er einer Konferenz im Materialbeschaffungsa-mt beizuwohnen. Den Vorsitz dieser Kon-ferenz wird Handels- und Industriemin-ister Dr. Josef Varga führen.

Die Soproner Theologen-Verdenz-gruppe beteiligte sich erfolgreich an einem Jugendarrangement in Fertőszentmiklós.

**Jedermann ist Fabrikant!** Wollen Sie sich einen köstlichen Likör oder Rum selbst bereiten, dann verwenden Sie bitte nur „Sempronia“ Likörressenz aus der Drogerie Franz Müller Sopron. Gra-beitrunde 52.

**Vom Komitat.** Die Posterspostur in Szarvód, Kom. Sopron, wurde mit 1. Dezember zum ordentlichen Postamt er-hoben.

**Der Munizipalausschuß des Soproner Komitats** hält, wie berichtet, am 9. De-zember eine ordentliche Generalversamm-lung ab, in welcher, dem Vernehmen nach, nicht nur ein ordentliches, sondern auch zwei Ersatzmitglieder für das Ober-haus gewählt werden.

**Leventejunglinge,** die an der Vita-minaktion erfolgreich teilnahmen, werden — wie verlautet — prämiert. Zur Prä-mierung sind im Lande 500 Oberin-struktoren, 1000 Jugendhortführer und 2000 Jugendhortjunglinge vorgeschlagen.

**Sportnachricht.** Bei der Vor- und Ringkampfkonzurrenz für Jugendhort-junglinge in Szombathely waren aus Sopron erfolgreich: Madarász, Tauber, Németh, Schab.

**Vortrag im Credoberein.** Heute Dienstag, 8 Uhr abends, spricht Dechanz-pfarrer Dr. Ladislaus Székely (Kö-heg) im hiesigen Credoberein über das Thema: „Der Mensch mit und ohne Glauben“. Die dem Vortrag bringen die Vereinsmitglieder lebhaftes Interesse ent-gegen.

**Diebstahl.** Sonntag nachmittags wurde im Korridor des Löwens-Restaurants zum Schaden des Universitätslehrers Stefan Kóti aus dem Wintermantel ein Paar fast neue graue Hirschleder-Handschuhe entwendet. Die Polizei, die verständigt wurde, sucht den Dieb. Die Handschuhe repräsentieren einen Wert von 22 Pengő.

### 70 Jahre ungarische Finanzwache

Aus Budapest wird gemeldet: Finanz-minister Dr. Ludwig Kemény-Schneller sprach aus Anlaß des 70-jährigen Bestandsfestes der ungarischen Finanzwache über die Bedeutung dieser Institution, wobei er betonte, daß die Mitglieder der Finanzwache sowohl im Frieden, als auch im Kriege ein Beispiel dafür boten, wie man für das Vater-land zu arbeiten hat und, wenn es sein muß, dem Vaterland auch sein Leben opfert. Er erinnerte daran, daß die Mit-glieder der Finanzwache am 16. April 1939 am Fuß von Verecke gestanden ha-ben und die ersten gewesen sind, die im verflochtenen Jahre in Szabadka einmar-schierten. Diese Körperschaft hat außer-gewöhnliche Aufgaben zu erfüllen, die ein allgemeines Wissen, Fachkenntnisse und bei der Durchführung sehr viel Takt und große Umsicht erfordern. Ich weiß es, so

sagte er, daß die Finanzwache nicht im-mer die Achtung genießt, die sie verdienen würde und auf die sie auch einen berech-tigten Anspruch hätte, aber mit ihrem Taktgefühl und ihrer unsichtigen Tätig-keit erwirbt sie sich nach und nach die Wertschätzung des ganzen Landes.

Sodann ging der Finanzminister zur Frage der Steuermoral über und stellte fest, daß auf diesem Gebiet eine erfreu-liche Besserung eingetreten sei. Unser Volk erkenne es immer mehr, daß das Steuer-zahlen ein öffentliches Interesse bildet, und daß auch die Körperschaft, die die Steuern eintreibt, dem öffentlichen In-teresse dient.

Schließlich überreichte der Finanzmi-nister den Angehörigen der Finanzwache die Auszeichnungen, die ihnen der Reichs-verweiser verliehen hat.

### Kriegsvorschriften für die Christmette

Im Zusammenhang mit den Ver-dunkelungsvorschriften hat Papst Pius XII. bereits im Jahre 1940 für die Christmette wie folgt verfügt: Es wird den Ordinariaten zum freien Ermessen anheimgegeben, in den bischöflichen Dom- und Pfarrkirchen die übliche Messe de nocte bereits am Nachmittag der Weih-nachtswigil lesen zu lassen, damit nach Ausgang der Messe noch entsprechende Zeit zur Vorbereitung der Lichtschutzver-dunkelung übrig bleibe. In solchen Fällen darf der Zelebrant am Weihnachtstage selbst nur zwei Messen lesen und hat sich ab Mitternacht der Speise und des Trin-kens zu enthalten. Dieses Enthaltungsge-bot erstreckt sich auf vier Stunden vor Nachmittags- oder Abendmessen. Die an solchen Messen teilnehmenden Gläubigen erfüllen ihre Messbesuchspflicht und dürfen auch die Kommunion zu sich nehmen, wenn sie sich vier Stunden lang derselben Enthaltung befleißigt haben, auch in dem Falle, wenn sie in der Früh oder am Vormittag des gleichen Tages einmal be-reits kommuniziert haben. Erhalten sie aber das eucharistische Brot an der Wigil des Weihnachtstages bei der Nachmit-tags- oder Abendmesse, so dürfen sie am Weihnachtstage selbst nicht wieder kom-munizieren. Die Christmette unterliegt keiner Beschränkung, wo die Vorberei-tungen zur Lichtschutzverdunkelung bereits durchgeführt sind.

### VOM TAGE

Die liberale-nationale Jugendbewegung Englands und die Nachkriegsprobleme.

Lissabon (APM). In einer Er-klärung über die Nachkriegsprobleme, insbesondere über Erziehungspolitik und soziales Minimum der liberalen-nationa-len Jugendliga Englands heißt es u. a., die jungen Leute wollen nicht tugend-hafte Sklaven einer Staatsorganisation werden, einer Staatsorganisation, die ihre Erziehung leitet und später ihm die Le-bensarbeit zumeist, die sie für passend hält. Laßt uns endlich aufhören über Pflichten zu sprechen, die wir dem Staat als Gegenleistung für Erziehungsvorteile schulden. Wir wollen freie Menschen blei-ben und unsere Freiheit nicht um einige vom Staat zugesicherte Geburts-, Lebens- und Sterbegarantien aufgeben. Pflicht und Obligation schuldet man nicht dem Staat als solchen, noch weniger Mini-ster einzelner Staatsdepartements, son-dern sind Gott und unseren Mitmenschen gegenüber zu erfüllen.

### ELITE-MOZGÓ

Vom 1. bis 6. Dezember. Páger Antal in dem ung. Großfilm

#### Männertreue (Férfihűség)

Buch und Regie: Daróczy József. Wei-tere Hauptdarsteller: Tolnay Klári, Bul-la Emma, Jugendfrei! Vorstellungen: 1/4, 1/6, 1/8, Sonntag 1/2 Uhr.

wieder im D-Zug.

Die Tante hatte einige Morgenzei-tungen gekauft, aber schon bald setzte sie sich wieder zum Schlafen zurecht.

Agnes ließ ihren Blick über die Land-schaft gleiten, fand aber nichts Lockendes. So griff sie zur Zeitung, um sich vor ih-rem eigenen Gedanken zu schützen. Sie wollte nicht grübeln; sie wollte die Fäden zusammenheften; sie wollte mutig dem Geschick entgegengehen, und wenn sie doch wieder verzagt wurde, dann fühlte sie mit der Hand auf ihre Brust. Da war der vermeintliche Hundertmarkschein; er erschien ihr als Talisman, der sie im schlimmsten Fall wieder hinausleiten konnte aus dem Leben, dem sie entgegen-fuhr.

Endlich langsam vergingen die Stun-den des Tages.

Die Tante war zwar endlich erwacht, aber sie war nicht gesprächig. Die einzige Unterbrechung bot das Mittagessen im Speisewagen, dann hatte Frau von Poser schon wieder Neigung zum Nachmit-tagschlaf.

In ziemlich später Abendstunde ka-men sie über Allenstein in Rothkeim an und fuhren von hier nochmals auf einer

Nebenbahn nach dem Kreisstädtchen Sensburg.

Agnes war wie geändert von der lan-gen Fahrt, aber die Tante schien hier schon wie zu Hause zu sein. Sie wurde im Hotel Masovia sofort mit Namen begrüßt und mit der größten Aufmerk-samkeit bedient, wenn es auch Agnes so vorkam, als ob hinter ihrem Rücken sich flüsternde Gesichter zeigten.

In dieser Nacht schlief Agnes wie eine tote. Obgleich sie sich schon um neun Uhr hingelegt hatten, mußte sie von Tante Christine sehr energisch geweckt werden. Als sie die Augen aufschlug, stand diese schon fast fertig angekleidet vor ihr.

„Schnell, Kind, schnell! Es ist höch-sten Zeit, um vier Uhr geht der Zug!“

Sie sprang auf und kleidete sich an. Es war ein wunderbarer Morgen, und wenn sie auch nur sechs Stunden geruht hatte, so fühlte sie sich doch außerordentlich erfrischt.

Nach kaum einer Stunde stiegen sie auf dem Bahnhof Nikolajen aus.

„So, mein Kind, nun heiße ich dich in deiner neuen Heimat willkommen. Nun bist du mitten drin im Herzen Ma-jurens.“

Agnes schaute sich um.

Es war ein eigenartig schönes Land-schaftsbild, das sich ihren Augen bot: vor ihr lag das kleine Städtchen Nikolajen mit einem seltsam spitzen Kirchturm, der idyllisch aus grünen Bäumen hervor-leuchtete, fast ganz umgeben aber wurde es von großen, in der Sonne schimmern-den Seen.

Drüben, jenseits des Wassers, zogen sich weite, endlose Wälder hin. Da lag sie also vor ihr, die gepriesene majurische Seenfette mit ihrer jungfräulichen Schönheit.

Ein Wagen stand bereit und sie fuh-ren hinaus in den jungen Tag. Sie überquerten das „Talter Wasser“ auf der großen Brücke, die es hier über-spannt, und fuhren nun dem Wald ent-gegen, einem herrlichen hochstämmigen Forst, der sich von hier bis zur Grenze hinzieht. Doch bald wurden auch wieder Seen sichtbar, und sie fuhren nun, auf der einen Seite des Wassers, auf der an-deren den Wald, langsam bergauf, dann wieder etwas hinunter an dem Gürtchen Kullowen vorbei, der Fährte zu, die sie bei Bierzda über den Beldahneer setzen sollte.

### Zeitungsstimmen

Wir können diesen Krieg in Washington verlieren!

Lissabon (AP). Unter diesem Titel befaßt sich die amerikanische Zeitschrift „The American“ mit den Mängeln der Washingtoner Verwaltung, gerichtet dabei den dort herrschenden Bürokratismus und stellt schließlich fest, daß den USA der „große starke Führer“ fehle, dem alle gehorchen. „Wir laufen Gefahr, heißt es in diesem Artikel, diesen Krieg in Washington zu verlieren, weil der Bürokratismus das staatliche Räderwerk in unerhöhtem Maße aufhält und es daneben immer wieder zu Zwistigkeiten zwischen den Militär- und Zivilbehörden kommt.“

#### Bilgerpfad oder Nijmarischstraße?

Ankara (AP). Das Blatt „The Eastern Times“ in Beirut meldet von der Konferenz in Maan zwischen saudi-arabischen Vertretern und alliierten „Sachverständigen“, daß beschlossen worden ist, die alte Bilgerstraße, die von Damaskus über Transjordanien nach Medina führt, für Kraftfahrzeuge auszubauen. In gewissen Abständen sollen Tankstellen und Reparaturwerkstätten eingerichtet werden. Auch die Wiederherstellung der zerstörten Hedjaz-Bahn sei besprochen worden. In türkischen Beobachterkreisen erblickt man in dieser „Öffnung der Verkehrswege nach Saudi-Arabien“ die alliierte Absicht, ein neues „Nijmarischgebiet“ zu erschließen.

### Wovon man spricht

Die amerikanischen Truppen verdrängen die Sowjets.

Istanbul (AP). Die Nachricht bestätigt sich, wonach die sowjetrussischen Truppen binnen Monatsfrist das gesamte nordiranische Gebiet zu räumen haben. Die Rote Armee wird demnach ihre Bewegungen möglichst unauffällig bei Nacht durchführen und durch Bestände der 10. britischen Armee, sowie durch amerikanische Kontingente ersetzt werden. Der sowjetrussische Oberkommandeur, General Nowakoff, wird nun sein Hauptquartier in Tiflis aufschlagen.

### SPORT

Ungarische Jugend als Sportflieger.

Budapest (AP). Nachdem bereits der Verband der Sportflieger in der ungarischen Hochschulg Jugend mit einem Kapital von 200.000 Pengö eine Fabrik zur Herstellung von Sportflugzeugen errichtet hat, meldet auch der Verband der ungarischen Pfadfinder die Gründung einer Flugzeugwerkstätte in der Form einer G. m. b. H. an.

### DER LANDWIRT

Hohe Erträge der ungarischen Sonnenblumenpflanzungen.

Budapest, 1. Dez. Nach dem Wirtschaftsblick „Az Ellenőr“ übertrafen die Erträge der in diesem Jahre zwangsweise angelegten Sonnenblumenpflanzungen alle Erwartungen. Nach den vorliegenden Schätzungen wird die Ernte den dreifachen Ertrag des Vorjahres erbringen und damit den Inlandsbedarf an Sonnenblumenöl voll decken. Der Ausfall an Schweinefett kann nunmehr zum Teil durch Pflanzenöl ausgeglichen werden.

### Bunte Ecke

Abel Sandrod... der General.

Einmal ist das Organ der Abel Sandrod treffend charakterisiert worden von einem, der sie nicht kannte, ja, sie nicht einmal sehen konnte, nämlich von einem blinden Bettler. Sie reichte ihm ein absehnliches Geldstück und knüpfte daran mit ihrer männlichen tiefen Stimme die mütterliche Mahnung: „Aber nicht vertinken!“ Gerührt und schon antwortete der Besenkehrer: „Nein, Herr General!“

## Die ungarischen Truppen haben im Osten 8000 Kilometer Telephonnetz ausgebaut

Budapest, 1. Dez. Wie aus dem jüngsten Bericht des Chefs des ungarischen Generalstabes hervorgeht, gab es in der verflochtenen Woche an der Front der Sowjedarmer außer der gewohnten Aufklärungsstätigkeit und kleineren örtlichen Unternehmungen keine wesentlicheren Kampfhandlungen. Die großangelegten Kämpfe, die in der Gegend von Stalingrad, sowie im Don-Bogen im Gange sind — und deren Vorbereitungen seitens des Feindes der Kriegsführung der Verbündeten seit langem bekannt war, so daß alle nötigen Vorkehrungen, um ihnen zu begegnen, getroffen werden konnten — berühren nicht unmittelbar die ungarische Verteidigungszone am Don. Die Sowjedarmer erfüllt — wie auch in militärischen Kreisen der Verbündeten betont wird — trotzdem eine außerordentlich bedeutende Aufgabe dadurch, daß sie einen langen Frontabschnitt sicher in der

Hand hält und dadurch den Verbündeten die Zusammenziehung der zur Abwendung des schon lange erwarteten Angriffs in der Gegend von Stalingrad nötigen Kräfte ermöglicht.

Unsere Sowjets haben im allgemeinen die für den Stellungskrieg im Winter notwendigen Befestigungsarbeiten beendet. Es ist aber natürlich, daß die weitere Vervollkommnung einzelner Stützpunktteile niemals ruhen kann und die Truppen auch weiterhin alles tun, um eine möglichst wirksame Verteidigungsanlage zu errichten.

Unsere Truppen verwerten in vollem Maße die im Laufe des letzten Winters in jeder Beziehung gewonnenen allgemeinen Erfahrungen. So wird auch ein außerordentlich großes Gewicht auf den Ausbau des Nachrichtendienstes gelegt, da man im Winter unter den russischen Verhältnissen gesteigerten Verkehrsschwierig-

keiten entgegengehen muß. Es kann festgestellt werden, daß sich unsere Soldaten auch auf diesem Gebiete vollkommen auf diese Monate vorbereitet haben. Im Laufe ihrer Vorbereitungen haben die an der Ostfront eingesetzten ungarischen Nachrichtendienst- und Fernsprechartillerieeinheiten ein 8000 Kilometer umfassendes Telephonnetz errichtet, bzw. wiederhergestellt. Diese Entfernung entspricht jener zwischen Budapest und Wladimostok.

Im übrigen ist der Geist an der Front, sowie bei den hinter der Front zu Sicherheitsdiensten verwendeten ungarischen Kräften auch weiterhin einwandfrei und ihr Unternehmungsgeist hat sich — wie dies auch eine ganze Reihe kleinerer erfolgreicher Unternehmungen beweist — im Laufe der letzten Monate noch gesteigert.

\*

### Frauen und Mädchen, helft beim Füllen von Kopfpolstern für die Kriegshospitäler!

Das hiesige Manufaktur-Präsidium ersucht die sich für landesverteidigende freiwillige Arbeit gemeldeten Frauen und Mädchen, dem Komitee beim Füllen von 1000 Kopfpolstern für die hiesigen Kriegshospitä-

tern behilflich zu sein. Mit der Arbeit wird Mittwoch früh in der Manufakturwerkstätte (Christoph-Ladner-Gasse) begonnen. Arbeitszeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags.

### Erweiterung der Gewichtsgrenze für Feldpostpakete

Der Chef des Sowjet-Generalstabes hat — wie kurz gemeldet — die Gewichtsgrenze für Feldpostpakete mit grüner Zulassungsmarke ab 1. Dezember auf zwei Kilogramm erhöht und gleichzeitig die Warenmusterendungen aus dem Feldpostverkehr ausgeschlossen.

Auch für die erhöhte Gewichtsgrenze der Feldpostpakete gelten die im folgenden abgeänderten Inhaltsbeschränkungen:

- a) Dem Paket dürfen Lebensmittel nur bis ein Kilogramm beigegeben werden.
- b) Für Tabakartikel gelten folgende Beschränkungen: Schnitttabak bis 200 Gramm oder 300 Stück Zigaretten, oder 50 Stück Zigarren.
- c) Der Lebensmittelinhalt darf auch aus Speck, Danerwürst (Kolbász) und sonstigen Fleischwaren bestehen.

d) Unverändert bleibt das Verbandsverbot für Streichhölzer, für Artikel des öffentlichen Bedarfs über das Ausmaß des Eigenbedarfes, für Uhren, Schmuckstücken, Toiletteartikel und Kleidungsstücke, sowie photographische Artikel, die zum verbotenen Tauschhandel dienen können.

### Dente an mich!

Spende für unsere Soldaten an der Front!  
Spenden übernimmt der Rotkreuzverein.



Der erfolgreiche deutsche U-Boots-Kommandant „Teddy“ Eubren.

Nur **2.80**

Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

### Achtung!

Aufhebung der Rückgabeverpflichtung einzelner zur Kriegszeit verliehenen Auszeichnungen.

Paragraph 30 der Statuten des Ungarischen Verdienstordens usw. auf Grund dessen die Insignien des Ungarischen Verdienstordens, die goldene Medaille mit der ungarischen Krone, die silberne und bronzene Medaille mit der ungarischen Krone, die Tapferkeitsmedaille, das Ungarische Verdienstkreuz und die Ungarische Verdienstmedaille nach dem Tode ihres Besitzers in die Kabinettkanzlei zurückgeschickt werden müssen, wird dahin abgeändert, daß die Insignien des Ungarischen Verdienstordens, die das sichtbare Zeichen der „besonderen belobenden Anerkennung“ des Reichsverweisers bildende Großen Goldenen Medaille mit der ungarischen Krone, die das sichtbare Abzeichen der „belobenden Anerkennung“ des Reichsverweisers bildende Silberne und bronzene Medaille mit der ungarischen Krone, weiter die Insignien des Ungarischen Verdienstkreuzes und der Ungarischen Verdienstmedaille, sofern sie am Kriegsbande, mit der Kriegsdecoration, bzw. mit den Schwertern als Kriegsauszeichnungen verliehen worden sind, und schließlich die Tapferkeitsmedaille im Falle des Todes des Besitzers als Anerkennung in das Eigentum der Erben übergehen und in deren Besitze verbleiben.

Verbandsdosen laut ministerieller Verordnung für Auto- und Motorfahrer, sowie alle anderen Verbandstoffe empfehlen wir Ihnen in bester Ausführung. Drogerie Franz Müller Sopron, Grabenrunde 52.

#### Zweideutig.

„Das kann mit Ihnen nicht so weitergehen, Herr Lemke“, sagte der Chef. „Wenn ich nicht da bin, sind Sie der Faulste im ganzen Büro!“

Unser Blatt ist in Sopron

in sämtlichen

**Trafiken**

erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug

erbiten wir: Sopron, Deak-Platz 56.

# Wir greifen heraus

## Wie aus Tokio

gemeldet wird, sind bei der dritten Schlacht um die Salomon-Inseln zwei U.S.M. Schlachtschiffe, drei Kreuzer, 4 Zerstörer und ein Flugzeugträger gesunken. Schwer beschädigt wurden drei Kreuzer, vier Zerstörer und drei Transporter. Leicht beschädigt wurden ein Schlachtschiff und drei Zerstörer.

## Wie aus Amsterdam

gemeldet wird, erfolgte in der englischen Luftwaffe ein Kommandowechsel.

## In Spanien

ist die Einberufung der Offiziersjahrgänge 1938, 1939 und 1940 rückgängig gemacht worden. Nur der Jahrgang 1941 hat Befehl erhalten, sich zu melden.

## Wie aus Ankara

gemeldet wird, soll das türkische Parlament aufgelöst werden.

## Die Japaner

haben in Nordchina, vor allem in der Provinz Sünan, bisher 1613 Kämpfe geführt. Dabei wurden 13.437 Chinesen getötet und 2357 Gefangene gemacht.

## Die U.S.M.

forderten Brasilien auf, die Azoren zu besetzen.

## Im Sinne des Oberhausgesetzes

müssen einzelne Gruppen von Mitgliedern des Oberhauses noch im Laufe des Jahres 1942 durch Wahl erneuert werden. Das Amtsblatt veröffentlicht nun die Verordnung des Innenministers, gemäß der die genannten Wahlen neuer Oberhausmitglieder bis einschließlich 19. Dezember abgehalten werden müssen.

## Die Polizei in Helsinki

hat unerwartet umfangreiche Schließungen mit falschen Lebensmittelfarben aufgedeckt. Die Untersuchung läßt darauf schließen, daß die Verbreitung der falschen Lebensmittelfarben in Finnland von einer fremden Macht in die Wege geleitet wurde, um die Lebensmittelversorgung Finnlands zu verwirren.

## Die Verstärkung des deutschen Unterseebootkrieges im gesamten Atlantik

hat zu einem scharfen Ansteigen der Verlustzahlen gegenüber 1941 geführt. Während zum Beispiel im November 1941 rund 232.000 BRT britischer Handelschiffsräume versenkt wurden, hat sich diese Zahl für November 1942 bis jetzt schon auf rund das Vierfache der Vorjahresziffer erhöht. Dabei zählt der Monat November wegen der besonders schlechten Wetterverhältnisse im Atlantik für Kampfhandlungen der Unterseeboote zu den ungünstigsten des Jahres.

## Einige hundert serbische Kriegsgefangene

die aus deutschen Gefangenenlagern entlassen wurden, trafen in Belgrad ein. Die Presse widmet ihnen Begrüßungsartikel, in denen die Heimkehr als Beweis für die Anerkennung der Tätigkeit Neditsch für Serbien und damit für Europa bezeichnet wird.

## Die SS-Feldpost Budapest

gibt bekannt, daß ab 1. Dezember 1942 bis auf Widerruf eine Feldpostpäckchen-Sperre für das gesamte Reichsgebiet und Ungarn in Kraft tritt. Briefsendungen bis zum Höchstgewicht von 100 Gramm werden von der eintretenden Sperre nicht betroffen.

Diesmal kann die Heimat jenseits der Landesgrenzen verteidigt werden. Jeder ungarische Soldat kämpft für ein starkes und großes Ungarn. Erleichtern wir seine übermenschliche Aufgabe, senden wir ihm möglichst viel warme Winterjacken!

## Vorträge in der Arbeiterhochschule

In der Soproner Arbeiterhochschule (Math. Gesellenverein) spricht heute abends Administrator Franz Drowitz über die Arbeiterkinder in der Schule und daheim. Ferner hält Professor Richard Vereczkei Rechenschaftsrede.

## Feldpostgrüße im Wege der „Dedenburger Zeitung“

Musik-Oberstabsfeldwebel Emil Schützenhofer aus Naposvár, derzeit an der russischen Front (Feldpostnummer 220/01) richtet im Wege der „Dedenburger Zeitung“ an seine kranke Mutter: Witwe Rosina Schützenhofer herzliche Grüße

und wünscht ihr baldige Genesung. Ferner sendet er Grüße an die Familie Baán (Kolozsvár) und Dentist Karl Schützenhofer samt Gemahlin. Er hofft, mit Hilfe Gottes vor Neujahr in der Heimat zu sein.

## Bürtelholz für Kriegsversorgte

Der Kameradschaftsdienst des Soproner Ungarnverbandes macht die Angehörigen der Eingerückten aufmerksam, daß Anweisungen auf Bürtelholz auf Namen von A bis K am 2. Dezember, Mittwoch, von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Kriegsfürsorgekanzlei (Széchenyi-Platz Nr. 2) ausgefolgt werden. Einkaufsbuch und Schlußbescheid bezüglich der

Berechtigung auf Kriegsunterstützung ist vorzuweisen. Preis pro Bürtel 60 Heller. Das Holz wird Donnerstag, von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Feuerwehrgasse ausgefolgt.

Anspruchsberechtigte mit Namen von L bis Z erhalten die Anweisungen unter den gleichen Bedingungen Donnerstag, von 8 bis 12 Uhr vormittags.

## Zur verpflichtenden Getreideablieferung

Budapest, 1. Dez. Um die gleichmäßige und gerechte Verteilung der verfügbaren Vorräte unter die Bevölkerung zu gewährleisten, wurde bekanntlich auf die etwa noch vorhandenen Vorräte zurückgegriffen, umso mehr, als das bisherige Ablieferungssystem die gewünschten Erfolge nicht brachte.

Die Regierung hat sich auch veranlaßt gesehen, die Protrationen herabzusetzen. Daraus, daß die Protration der unverjagten Bevölkerung geschnitten werden mußte, folgte logisch, daß auch die Nation der Selbstversorger gekürzt werden muß. Wie bisher, will dabei die Regierung auch diesmal jedwede Gewaltmaßnahmen vermeiden, denn sie rechnet mit der Mäßigkeit und mit dem Verständnis der Landwirte, die es zu solchen

Mahnahmen nicht werden kommen lassen. Die Anmeldung und Ablieferung der etwa noch vorhandenen Ueberschüsse wurde daher den Landwirten selbst überlassen und auch zur Ueberwachung wurden Organe eingesetzt, deren Mitglieder aus der Reihe der Landbevölkerung genommen werden. Diese Kommissionen werden die Frage schon aus dem Grunde zu lösen verstehen, weil sie mit den lokalen Verhältnissen vertraut sind und nicht auf Anzeigen oder Requisitionen angewiesen sind. Zu alledem kommt noch, daß für den Fall der Ablieferung seinerzeit nicht angemeldeter Bestände die Straffreiheit zugesichert wurde. Es steht zu hoffen, daß diese Maßnahmen hinreichen werden, die in der Brotversorgung entstandenen Lücken auszufüllen.

## Modalitäten der Fein- und Brotmehl-Ausfolgung

Bürgermeister Dr. Arpad Kamenyky gibt bekannt, daß auf die Feinmehlkarten-Kupons Nr. 8 (1. bis 7. Dezember) und Nr. 9 (8. bis 15. Dezember) 40-40 Dekagramm Brotmehl, auf die Feinmehlkarten-Kupons Nr. 11 (16. bis 23. Dezember) und Nr. 12 (24. bis 31. Dezember) aber 40-40 Dekagramm Feinmehl verabreicht werden müssen.

Auf die Feinmehlkarten-Kupons des Monats Dezember können auch 40-40 Dekagramm Trockenmehlpeise oder 20-20 Dekagramm Reis verabfolgt werden.

Auf Mantmahlen berechnete Personen erhalten gegen Ablieferung von zwei Kilogramm Feinmehl ein Kilogramm

Reis. Mit dem Gintausch von Feinmehl auf Reis wurden die Mischhandlungen Klaus und Bedy betraut.

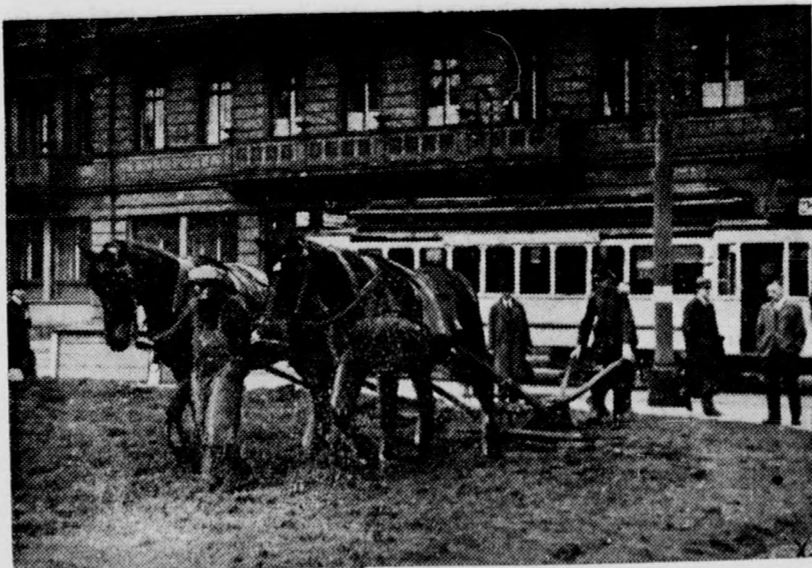
## KURZBERICHT

Churchill drohte Italien mit gesteigerten Luftangriffen

Amsterdamer, 1. Dez. Wie der britische Nachrichtendienst meldet, hat Churchill Sonntagabend eine Rundfunkrede an „die britische Nation und die Welt“ gehalten. Darin kam er zu der Schlußfolgerung, daß „kein bisheriges Geschehnis die Hoffnung rechtfertigen könnte, daß der Krieg nicht lange dauern wird.“

## Richard Schleiffer, Eisenhandlung

offeriert Emailgeschirr, Haushaltsartikel, Öfen, Sparherde. — Billige Glühlampen etc.



Vorbereitungen für eine extrareiche Ernte in der Reichshauptstadt. (E. M.)

und daß keine bitteren und blutigen Jahre vor uns liegen“. Churchill sagte, er hoffe auf die Möglichkeit, daß die „furchtbaren Gefahren, die wohl imstande gewesen wären, unser Leben und alles, was wir besitzen, auszulöschen, überwunden werden“. Im übrigen lehnte Churchill „Prophezeiungen über Schlachten“ ab, bevor sie „durchgekämpft sind“. Er wollte jedoch den Generalen Alexander und Montgomery „größtes Vertrauen“ aussprechen. Ziel der Aktion in Nordafrika sei es, die Achsenmächte aus Tunesien „hinwegzufegen“, um auf diese Weise Südtalien von der Luft aus zu bedrohen. Auf Frankreich eingehend meinte Churchill, daß „die Franzosen das Schicksal Frankreichs selbst bestimmen müssen“. Er hoffe auf „einen beherrschenden Einfluß des Gauleismus“.



## Wer hat ausg'steckt?

### Guter alter Rotwein

Christian Wolfbeiß, Kazinezi Ferenc-Gasse 8.

### Guter alter Rotwein

Karl Manfovits, Wienergasse 28.

### Guter alter Rotwein

Samuel Dohner, Neustiftgasse 24.

### Feiner alter Rotwein

Josef Leitner, Pfarrwiese 4.

### Prima alter Weißwein

(vom Seegebirg)

Gottlieb Bauer, Rosengasse 6.

### Prima alter Weißwein

Geschwister Boor, Kleinegasse 26.

### Guter alter Rotwein

Samuel Fleischhader, Sintergasse 12.

### Guter Rotwein

Ferdinand Graf, Ruckherzu 4.

Ab Mittwoch

### Guter alter Rotwein

Ferdinand Trachl, Flandorfer-Gasse 22.

### Guter alter Rotwein

Samuel Eschürh, Kátóczy-Gasse 33.

### Guter Rotwein

Gottlieb Prujmann, Franz-Josef-Platz 8.

## Herrn- und Damen-Mode

in großer Auswahl bei

## Franz Raftner

Stöck-utca 17, „Merino“-Luchniederlage.

## Bitte!

Unser heutige Gesamtauflage liegt ein Einzahlungsschein bei und ersuchen wir unsere geschätzten, im Rückstand befindlichen Abonnenten, um gütige Ueberweisung des fälligen Abonnementbetrages. Zur geneigten Orientierung diene, daß das Abonnement per Monat 2-80 Pengö beträgt.

Hochachtungsvoll  
Verwaltung der  
„Dedenburger Zeitung“

Für die Herausgabe verantwortlich:  
Leopold Bayer.  
Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ignaz Anton Schiller.  
Druck der Röttig-Komwallner Druckerei  
H. G. Deak-Platz 56.